Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 22

Artikel: Die Preisbewegungen der letzten zehn Jahre

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576955

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Preisbewegungen der letzten zehn Jahre.

(Rorrespondenz.)

Es ist gegenwärtig außerordentlich interessant, sich über die Bewegungen der wichtigsten Rohstoff: und Vabrikatpreise des versloffenen Dezenntums Rechenschaft zu geben. Indem wir unsern Lesern diese Untersuchung darbieten, beschränken wir uns nicht nur auf die speziellen Positionen des Holzhandels, der gesamten Baugewerbe und der wichtigsten Industrien, sondern wir dehnen unsere Untersuchung auch aus über diesenigen Lebensmittel und Rohstoffe, die außerhalb der besondern Fachtneressen liegen, dagegen durch ihre wirtschaftliche Bedeutung einen hervorragenden Anteil an unserm nationalsdonomischen Gedethen haben.

Die Cebensmittel.

Obenan stellen wir, wie es sich gebührt, das Getretde, ober praziser ausgedrückt, den Weizen, da der Begriff "Getretde" neben Weizen auch Roggen, Gerste und Hafer in sich schließt.

1000	CO1 2 2 1 1 1 1			2 10				
1906	Einfuhrmittelpreis	pro	100	kφ	===	Fr.	19.89	
1907			100	0	===	-	22.92	
1908	40	**		"		"		
	91	"	100	"	=	"	23.76	
1909			100	S		11	25,90	
1910	,	"	100	"		"	24.25	
1911	111	>0		"		.,		
Tall		. ,	100	11	==	11	25.07	
1912		"	100	. "			24 85	
1913	7.0	"		11.		19		
1919	.,,		100	20		"	24,42	
1914		**	100	**	****	••	26.92	
1915	. 11	19		17	-	"		
7010	1021	"	100	11		19	36.60	
1916			100				50.59	
G		"	100	"		11	00.00	

Hatte schon die Periode 1906—13 eine leichte Berteuerung der Preise gebracht, so stiegen dieselben ink Exorbitante mit Kriegsbegtnn, so daß der Weizenpreis Pro 1916 um 250% gegenstber den Mittelpreisen des Jahres 1906 gestiegen ist. Es ist dies eines der schwiesigsten Probleme unserer Bolkswirtschaft, das nur dadurch gelöst werden konnte, daß die Eidgenossenschaft den Weizen zu einem erheblich billigeren Preise abgibt, wie er ihn selbst bezieht. Auch die Bezugsverhältnisse haben sich gründlich geändert, indem Rußland insolge der Dardanellensperre durch die Türken als Lieserant ausgeschaltet ist und durch die Vereinigten Staaten ersetz werden mußte.

Die induftriellen Rohftoffe.

bler erwähnen wir in erfter Linte die Robbaumwolle, als einen ber wichtigften induftriellen Ginfuhrartitel.

1906	Einfuhrmittelpreis	pro	100	kg	=	Fr.	174.—
-001	,	.,	10 0	"	===	,,	197.—
$\frac{1908}{1909}$	n · / .	"	100	,.	===	.,,	160.—
1910	<i>n</i>	"	10 0	"	===	"	202.—
TOTO	"	,,	100	,,	===	"	242.—

Ingenieur - Bureau M. KELLER-MERZ AARAU: BERN: CHUR

Spezialbureau 7

Wasserversorgung und Kanalisation

Wasserkraftausnützung, Strassen- und Brücken-Projekte:-: Technische Beratung:-: Gutachten :: Projekte: Kostenberechnung: Bauleitung::

1911	Einfuhrmittelpreis	pro	100	kg	=	Fr.	206
1912	n e	,,	100	"	==	"	188.—
1913	,,	"	100	"	==	"	200
1914	"	"	100	"	=	"	180.—
1915	"	"	100	"	=	"	201
1916	"	. ,,	100	,,	-	"	306

Bei der Rohbaumwolle prägt sich besonders deutlich die auch anderwärts beachtete Tatsache aus, daß es erst das Jahr 1916 war, welches uns die empsindlichen Preiserhöhungen gebracht hat. Zwischen dem Minimum, welches ins Jahr 1908 fällt (wirtschaftliche Depression) und dem Maximum des Jahres 1916 liegt ein Preisunterschled von annähernd 200 %. Es ist selbstwerständlich, daß die nach auswärts gerichtete Preisbewegung mit diesem Niveau noch nicht abgeschlossen ist; möglicherweise stehen wir erst am Ansang der Teuerung.

Bir laffen aus ber Seideninduftrie einen ber wichligften Rohftoffe folgen, nämlich bas Organfin.

Die Bewegung ift folgenbe:

1906	Einfuhrmittelpreis	pro	100	kg =	Fr.	5700.—
1907	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	' ,,	100		.,	6700.—
1908	,	,,	100	, =	,,	5000.—
1909	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	"	100	. =	.,	5300.—
1910	,,	"	100	" =	"	5100.—
1911	,,	"	100	, =		4800.—
1912	, ,	,	100	" =		4700.—
1913	, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	,,	100	, =	,,	5000
1914	"	,,	100	" =	,,	5200.
1915	, ,	"	100	" ==	"	5200.—
1916	"	,,	100	" ==	"	8200.—

Was wir bei der Rohbaumwolle über die Preisbewegung ausgeführt haben, bestätigt sich auch bei der Seide, nur noch in etwas verstärftem Maß. Der Preisunterschied zwischen den Jahren 1915 und 1916 ist tatsächlich in die Augen springend. Welche Konsequenzen solche Preisverschiebungen haben, zeigt sich in deutlichster Weise darin, daß der Einsuhrwert von Organsin anno 1915 "nur" 89 Millionen Franken betrug, 1916 aber bereits 151 Millionen Franken!

Mineralische Stoffe.

Als deren bedeutendsten Berireter nennen wir die Steinkohle, deren Preisbewegungen während der letten 10 Jahre sich wie folgt gestalteten:

	1906	Einfuhrmittelwert	pro	100	kg	==	Fr.	2.91
	1907	, ,	"	100	**	==	04.	3.13
	1908	"	,,,	100	"		"	3.20
	1909	"	,,	100	"	==	"	3.15
	1910	"	"	100	." :".	===	"	3.10
	1911	,,	,,	100	".	===	"	2.96
	1912	,,	,,	100	"		"	2 92
	1913	,,	"	100	"	=		3.04
,	1914	,,	,,	100	"	-		3.12
	1915	,,	,,,	100	"	-		3.68
	1916	,,	.,,	100	.,,	=	"	4.68

Die Preiszunahme drückt sich hier noch nicht in so empfindlicher Weis: aus, wie z. B. bei Rohbaumwolle und Seide; denn die allgemeine Kohlenteuerung hat ihren Ansang erst zu Ende der Berichtszeit genommen, während ihr eigentlicher Schwerpunkt erst in die gegen-wärtige Zeit fällt.

Metalle.

Her ift vor allem das Roheisen zu nennen, das als Standardmetall, ja als Barometer der gesamten Bolkswirtschaft dienen kann. Ist man sich doch gewohnt, an der Roheiseneinsuhr bezw. Roheisenproduktion den Grad der Weltkonjunktur zu bemessen. Für die Krlegszett gilt dieser Grundsah allerdings nicht, zum mindesten hat er in seiner allgemeinen Bedeutung eingebüßt.

1006	Einfuhrmittelpreis	1144	100	kg		Q: w	10.74	
1900	@mlademmerbreis	hro	TOO	ĸg	==	Fr.	10.74	
1907	,,	. ,,	100	,,	=	,,	10.73	
1908	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	. ,,	100	,,	===	"	9.39	
1909	,,	"	100	,,	==	"	8 80	
1910		,,	100	"	==	,,	9.18	
1911	, ,	",	100	"	=	"	9.32	
1912			100			"	10.11	
1913	"	"	100	"	==		10.75	
1914		"	100	"	_	" :	9.72	
1915	"	"	100	"	=	"	12.30	
1916		"	100	"		"	22.74	
1910	n	"	TOO	"	===	11	44.14	

Her ist der jähe Sprung des Rohelsenpreises besons bers sinnfällig zum Ausdruck gebracht, weil sich die Jahre 1914—1916 mit Fr. 9.72 und Fr. 22.74 unmittelbar folgen. Selbstverständlich ist auch hier die Auswärtsbewegung noch lange nicht zum Abschluß gekommen, sondern steht wohl erst in voller Entwicklung, hat vielleicht noch nicht einmal die Kulmination erreicht.

Als zweitwichtigsten Rohstoff der Metallindustrie nennen wir das Rupfer, und zwar greifen wir die bedeutendste Importsorm heraus.

1906	Einfuhrmittelpreis	pro	100	kg	==	Fr.	255
1907	, , ,	' "	100	"	==	"	255
1908	"	"	100	"	==	,,	180.—
1909	,,	"	100	,,	===	,,	180.—
1910	. <i>n</i>	"	100	,,	===	,,	180.—
1911	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	"	100	,,	==	,,	178.—
1912	"	,,	100	,,	==	,,	226
1913	,, .	,,	100	,,	==	,,	208
1914	,,	"	1 00	"	==	,,	182.—
1915	,,	,,,	100	,,	=	"	280.—
1916	,, •	"	100	"	==	,,	350.—

Auch beim Kupfer zeigt sich der jähe Aufstieg der Preisdewegung ab 1915, während im übrigen beim "roten Metall" — wie allgemein bekannt — namentlich die starken Schwankungen auch in normalen Zeiten charakteristisch sind. Der Grund hiefür liegt keineswegs in wechselnden Produktionsbedingungen, sondern in der Spekulation, die sich des Kupsers von jeher bemächtigt hat.

Zusammenftellung.

Eine Zusammenftellung der genannten sechs großen Gruppen ift besonders zu beachten, wenn wir die Einstuhrwerte für die Jahre 1913—1916 vergleichen.

Stoffe	Ginfuhrwerte in Millionen Franken								
0.0110	1913	1914	1915	1916					
1. Getreibe	232,3	207,5	274,6	431,9					
2. Setbe	191,9	158,3	274,4	382,1					
3. Baumwolle .	131,8	86,9	150,0	171,3					
4. Rohlen	105,8	99,3	124,8	151,2					
5. Gifen	103,3	76,3	87,1	125,1					
6. Kupfer	33,5	20,4	26,5	77,9					
Total	798,6	648,7	937,4	1339,5					
Befamt-Einfuhrwert	1919,8	1478,4	1680,0	2344,0					
In º/0	41,6	4 3,9	55,8	57,1					

Es ergibt sich somit aus dieser Zusammenstellung die höchst bemerkenswerte Talsache, daß die Einfuhrwerte dieser sechs wichtigsten Importartikel im Verhältnis zur Gesamteinsuhr stark zunahmen. Außerdem ersehen wir hieraus, daß der Krieg insofern eine Verschlebung gebracht hat, als diese hauptgruppen nun über die Hälfte des gesamten Importwertes der Schwelz in sich vereinigen, und somit an volkswirtschaftlicher Bedeutung alles überragen.

Spezieller Teil.

Die Bewegungen der Holzpreise von 1906—16.

An erfter Stelle erwähnen wir die Brennholds preise, und zwar für beide Rategorien.

	Ginfuh: pro	rmitt		Ginfuhrmittelpreiß pro 100 kg					
1906	Laubholz	==	Fr.	2.41	Nadelholz	= Fr.	2.62		
1907	,,	=	"	2.55	,,	= ",	2.65		
1908	"	=	"	2.54	"	= "	2.60		
1909	H	=	,,	2.54	"	= "	2.53		
1910	"	=	11	2.61		== "	2.62		
1911	" "	=	**	2.57	"	= "	2.58		
1912	` "	=	"	2.51	,,	= "	2.52		
1913	"	==	,,	2.55	<i>n</i> .	= "	2.49		
1914	"	=	*	2.67	**	= ,,	2.65		
1915	"	=	"	2.65		= "	2.76		
1916	"	===	. ,,	2.81	,,	= "	3.68		

Wir ersehen also hieraus, daß die Preissteigerung bei Brennholz erst im Jahre 1916 empfindlich geworden ist, und namentlich die Nadelholzsortimente betrifft, während die Laub-Brennhölzer eine bescheidene Berteuerung zeigen.

Die Torfpreise der Jahre 1906-16

find in der gegenwärtigen Zeit besonders instruktiv, wo wir tagtäglich von Pressemeldungen über Torshöchstpreise lesen, die der Krieg gezeitigt hat. Es kann sich dei der Bostion "Tors" natürlich nur um Einsuhrmittelpreise handeln, da die Torsaussuhr von jeher sehr geringfügig war.

1906—13	Einfuhrmittelpreis	pro	100	kg	=	Fr.	2
1914		. ,,	100	"	===	,,	2.20
1915		,,	100	,,	==	,,	2.90
1916	, , ,	,,	100	"	=	"	2.71

Der Einfuhrmittelpreiß für Holzkohlen, zur Zeit ebenfalls ein rarer Artikel, zeigt in der Periode 1906—16 folgende Berschiebungen:

1906	Einfuhrmittelpreis	pro	100 kg	= Fr.	9.03
1907	,	٠,,,	100 "	= "	9.40
1908	,,	,,	100 ,	= ,	9.50
1909		,,	100 "	= ",	9.61
1910		,,	100	= "	9.74
1911		",	100 ,	= ",	9.77
1912		",	100 "	= ,,	9.64
1913		"	100 "	= ",	9.63
1914	,,	. ,,	100 "	= ",	9.88
1915			100	= "	12.65
1916	.,,	,,	100 "	= ",	10.01

Sehr bemerkenswert sind die Preisverschiebungen in Gerberrinde, die in nachstehender Tabelle ersichtlich werden:

1906	Einfuhrmittelwert	pro	100	kg	=	Fr.	9.28	
1907	, ,	,,,	100	"	==	"	10.11	
1908	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	.,,	109	,,	==	.,,	10.38	
1909	"	"	100	,,	=	,,	10.32	
1910	,,	.,,	100	"	=	. ,,	10,65	
1911	;;	"	100	,,	=	,,	9.92	
1912	,	, ,,	100	"	==	,,	9.38	
1913	"	"	100			,,	9.59	
1914	,,	"	100	,,	=	,,	12.32	
1915	, ,	,,	10 0	,,	==	,,	22.03	
1916			100		===		25.04	

Nach vorübergehender Verbilligung in den Jahren 1911—13 hat zu Beginn des Krieges eine Höherbewerstung eingesetzt, die mit 1916 annähernd das Dreifache der ursprünglichen Minimalpreise erreicht hat.

Rohes Caubnutholz

müssen wir in der Ein- und Aussuhr behandeln, da namentlich in der letzten Zeit der ehemals sehr geringe Export von roben Laubnuthölzern zunahm.

			pro	100 kg		ļ	oro 1	0 0 kg
1906	Einfuhrmittelwert	=	Fr.	7.45	Husfuhrmittelwert	=	Fr.	8.69
1907	"	==	"	7.83	"	===	"	7.98
1908 1909	,,	==	,,	692	b //		"	8.74
1910	"	==	"	7.23		=	"	8.11
1911	· "	==	"	7.71	"	==	"	8. 4 0 9 0 1
1912	"		"	7.7 4 8.59	"		, 11	9 58
1913	"	==	"	7.91	"		"	8.88
1914	"	==	"	7.70	" "	==	"	9.37
1915		===		11.32	,,	months on	,,	6.78
1916	,,,		,,	8.57	<i>u</i> .		"	9.12

Die auffallenden Preisverhältnisse der letzten beiden Jahre rühren daher, daß in der Einfuhr pro 1915 teure, in der Ausfuhr dagegen billigere Sortimente exportiert wurden. Im Jahre 1916 haben sich die Berhältnisse nahezu wieder normal gestaltet, obsehon die Preislage hier niedrig geblieben ist.

Robes Madelnutholz.

	pro 100 kg						pro 100 kg		
1906	Einfuhrmittelwert	===	Fr.	5.95	Husfuhrmittelwert	==	Fr.	3.68	
1907	η,	=	7.	6.14	"		,,	4.28	
1908	"	===	"	6.05	, ,	==	,,	4.45	
1909	,,		",	5.95	,,	==	"	4.63	
1910	. "	=	"	6.26	,,	=	,,	4.54	
1911	,,	==	,,	6.35	,,	=	"	4.72	
1912	"	==		6.18	* "	=	,,	4.76	
1913	,,	==	"	582	,,	==	,,	4.61	
1914		=	,,,	5.16	,,,	==	"	4.74	
1915	- ,,	=	"	6.11	"	===	"	4.91	
1916	"	==	,,	6.02	"	=	"	5.93	

Bemerkenswert ift hier lediglich die plötzliche Steigerung des Exportmittelpreises um Fr. 1.02 pro 100 kg, und zwar im Beltraum eines Jahres.

Beschlagenes Bauholz: Madelholz.

	~~ 1 1 2 1 2 1 1 2	-	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,		-0-	· 新可用作 医一种原则
	pro :		pro	100 kg		
1906	Einfuhrmittelwert - Fr.	7.24	Hustuhrmittelwert	=	Fr.	10.47
1907	=	7.94	,,,	==	**	10.76
1908	. = ,,	7.58	,,	==	,, .	9.73
1910	, = ,	7.25	, ,	==	"	10.73
1911		7.30	,,	=	"	11.59
1912		7.06		===	,,	1 1.03
1913		7.07	, n	==	,,	10.26
1914	_	7.05		=	"	10 17
1915		7.4 6		=.	"	10.60
1916	$=$ $^{\prime}$	12.30	,,	==	. 11	12.93

Eichene Schwellen.

Her ift natürlich nur der Importmittelpreis von Interesse, da die Aussuhr eichener Schwellen in unserm Lande beareislicherweise gering ist.

1906	Einfuhrmittelpreis	pro	100	kg	=	Fr.	6.	
1907	"	,,,	100	"	==	,,	6.50	
1908	,,	"	100	"	===	,,	6.52	
1910	, ee	"	100	,,	===	,,	6.57	
11911		,,	100	"	==	,,	6.28	
1912	.,	"	100	"	==	,,	6.86	
1913	, "	,,	100	,,	==	,,,	6.4 6	
1914		",	100	,,	==	"	6.69	
1915		. "	100	"	=	,,	7.30	
1916	"		100	"	===	,,	7.50	

Die Preiserhöhung ist also keineswegs so bedeutend, wie angenommen werden könnte. Immerhin ist zu berticksichtigen, daß die Einsuhr elchener Schwellen im Lause der vergangenen zwei Jahre belnahe gänzlich ausgehört hat. (Schluß folgt).

Bautätigkeit und Wohnungsmarkt in Basel.

Das Statistische Amt veröffentlicht seine 13. Statistik über die leerstehenden Wohnungen im Dezember 1916 und über die Bautätigkeit und den Wohnungsmarkt. Wir entnehmen den Erläuterungen dazu solgendes:

Die Bautätigkeit des Jahres 1916 steht mehr noch als diesenige der beiden Vorjahre unter den Einwirkungen des Krieges. Alle Zahlenreihen der übersichtstabelle zeigen wiederum abnehmende Tendenz und an Bauobjekten überhaupt wurden nur 200, also weniger als die Hälfte des Durchschnitts aus den 10 vorangehenden Jahren erstellt. Mit Ausnahme der An:, Auf: und Umbauten in Läden, Bureaux usw., deren Zahl 14 beträgt, weist das Berichts; jahr 1916 in allen Reihen neue Minimalwerte auf.

Einfamilienhäuser wurden 15 gebaut und zwar 11 in Großbasel, 1 in Kleinbasel und 3 in den Landsgemeinden (Riehen). Das Wohnviertel Alban rückt mit einer verhältnismäßig großen Zahl auf. Die meisten Häuser waren zweisiöckig. Sie besaßen 126 Käume, davon 35 Mansarden. Die Hausgröße ist gegenüber dem Borjahr erheblich gesunken, nämlich von 9,7 auf 8,4 Käume, weniger der Mansarden als vielmehr der eigentslichen Wohnzimmer wegen. Immerhin ist die Zahl der Mansarden im Jahre lassen siehen Wohnungsteil auf abnehmende Beliebtheit schließen. Nur ein einziges Haus hatte mehr als 10 Käume; die mittelgroßen Häuser sind dasse hausgestattet. Terrassen. Alle Einfamilienhäuser sind mit Kochgas, Waschläche, Badezimmer und elektrischem Licht ausgestattet. Terrassen oder Balkone sehlen bei 2 und Vor: oder Hintergarten ebenfalls bei 2. Die Zentralheizung sehlt nur bei 4. 4 Häuser sind für Eigenbedarf und 11 Häuser aus Spekulation gebaut worden.

Miethäuser wurden 29 erstellt, darunter 26 reine Wohnhäuser; 13 entsallen auf Großbasel, 14 auf Kleinbasel und 2 auf Riehen. Es ist das erstemal, daß in Kleinbasel mehr Häuser gebaut worden sind als in Großbasel, im übrigen ist die Verteilung auf die Wohnviertel wieder ziemlich gleichmäßig. Die Viertel Gundelbingen und Matthäus weisen die größten Zahlen auf; es sind allerdings in beiden Viertelln nur je 4 Häuser gebaut worden. Die Gegenüberstellung der beiden sünssährigen Summen bezw. Durchschnitte ergibt starke Veränderungen sür die einzelnen Wohnviertel.

Wohnungen sind entstanden 165, darunter 124 in reinen Miethäusern, 18 in Miethäusern mit Geschäftsträumen und 8 in reinen Geschäftshäusern, Umbauten usw. Die Gesamtzahl ber neu entstandenen Wohnungen er-

Vereinigte Drahtwerke A.-G. Biel

Komprimierte und abgedrehte, blanke



Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen und Stahl. Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 300 mm Breite. Schlackenfreies Verpackungsbandeisen. Grand Prix: Sohweiz. Landesausstellung Bern 1914.